

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fleig, sehr geehrter Herr Grunow, sehr geehrte Gemeindeverwaltung, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, werte Pressevertreter, liebe Bürgerinnen und Bürger,

Herr Fleig, Ihre Rede zur Einbringung des Haushalts in der letzten Sitzung begann mit einem Zitat. Da habe ich auch eines.

„Mögest Du in interessanten Zeiten leben“ gilt als Spruch aus dem Chinesischen.

Allerdings ist der weniger positiv, sondern eher im Sinne einer Verwünschung oder eines bösen Fluches gemeint.

Dass wir im Moment in interessanten Zeiten leben, ist wohl unbestritten.

Mit dem immer noch andauernden, grausamen Krieg in der Ukraine, Konfliktherden im Nahen Osten, in Afrika und im asiatischen Raum werden die negativen Nachrichten nicht weniger.

Autokratische Regierungen in Belarus und Russland, China, dem Iran und Nordkorea bedrohen uns in der einen Richtung, und mit dem Präsidenten der USA, seinem sehr ‚fantastischen‘ Kabinett und seinem egomanen Wirtschaftsberater kommen von der anderen Seite des Atlantiks die nächsten Jahre wahrscheinlich ebenfalls wenig gute Nachrichten.

Wünschenswert wäre es da, wenn ein starkes Europa und eine solide deutsche Regierung Rückhalt geben könnte.

In diesem Sinne, machen Sie alle von ihrem Wahlrecht Gebrauch und gehen Sie am Sonntag wählen. Jede Stimme zählt, um unsere wertvolle Demokratie gegenüber dem aktuellen Trend zu verteidigen.

Denn dass etwas passieren muss, darauf haben Sie, Herr Fleig, ebenfalls deutlich hingewiesen. Landkreise, Städte und Gemeinden, die kleinsten Einheiten der kommunalen Verwaltung, sind maximal belastet. Die Steuerschätzungen und damit die nötige Schlagkraft für die Kommunen sinken und können nur von einer starken Wirtschaft aufgefangen werden. Hoffen wir, dass von Land und Bund die richtigen Weichen für eine Erholung der Wirtschaft gestellt werden und die Unternehmen in Deutschland und Europa verantwortungsbewusst und zukunftsorientiert agieren.

Immer mehr Pflichtaufgaben werden von oben nach unten weitergegeben, ohne bei der Finanzierung und organisatorischen Abwicklung zu unterstützen. Das versetzt immer mehr Haushalte in finanzielle Schieflage. Die vom Land gestartete Entlastungsallianz muss dringend die richtigen Impulse setzen, Kosten müssen vom Land übernommen und Bürokratie abgebaut werden, auch um das Personal in den kommunalen Einrichtungen zu entlasten und Ressourcen freizuschöpfeln für die weiteren Herausforderungen, die anstehen. Der Städte- und Gemeindetag mahnt dies schon seit Jahren mit lauten Worten an.

Wir sehen das auch an den Zahlen, die Sie uns in der letzten Sitzung mitgebracht haben.

Unser Dank geht hierbei an unseren neuen Kämmerer Herrn Grunow und das gesamte Rathaussteam, die aktiv an der Erstellung des Haushaltsplanes mitgewirkt haben, und dies neben weiteren drängenden Aufgaben wie Grundsteuerreform und Vorbereitung der Bundestagswahl gestemmt bekommen haben.

Den Erträgen von rund 7.4 Mio. € stehen Aufwendungen von gut 8 Mio. € entgegen, was zu einem Defizit von 600tausend € führt.

Den größten Anteil von 41% an den Erträgen haben in Freudental Steuern und Abgaben, also u.a. Einkommenssteuer, Gewerbe- und Grundsteuer.

Als bekanntermaßen finanzschwache Kommune finanzieren sich 38% aus Zuweisungen und Zuwendungen und aus Umlagen. Wie gesagt, diese müssen dringend von Bund und Land erhöht werden.

14% erwirtschaften sich aus Entgelten für öffentliche Leistungen der Kommune, darin enthalten sind beispielsweise Kindergartengebühren, Wasser/Abwassergebühren und Einkünfte aus der Unterbringung von Flüchtlingen.

Größter Posten auf der Ausgabenseite sind und bleiben die Personalkosten, die ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind und 43% ausmachen, also gut 3.46 Mio. €. Auch hier müssen wir mit den in Tarifverhandlungen erstrittenen, stetig steigenden Lohnkosten leben. Ebenfalls hemmen die vorgegebenen Personalschlüssel und die Bürokratisierung eine flexible Gestaltung der Kinderbetreuungsangebote, die junge Familien in Freudental zurecht einfordern. Die Hälfte der Personalkosten entstehen im Bereich der Kinderbetreuung, ‚nur‘ ein Drittel in der Verwaltung.

Ebenfalls ein großer Posten mit 26% sind die Transferaufwendungen an Land und Landkreis, wobei hier der Landkreis, wie man den Medien entnehmen konnte, seine Kreisumlage erhöht und unserem Haushalt eine um rund 100tausend € höhere Belastung beschert.

Da drängt sich der Spruch von den Hosentaschen des nackten Mannes auf. Aber dieses Argument kann natürlich der Landkreis an Land und Land an Bund genauso weitergeben.

Hier sind wir froh, dass wir mit Ihnen, Herr Fleig, im Kreistag ein Ohr am Puls haben und nicht völlig unvorbereitet dastehen.

Welche Investitionen und Maßnahmen haben wir im vergangenen Jahr gestemmt und welche Auswirkungen und neue Maßnahmen stehen im Jahr 2025 an?

Mit der Sanierung der Ortsdurchfahrt im Bereich der Pforzheimer Straße samt der Erneuerung und Aufdimensionierung der Leitungen und Kanäle standen über einen langen Zeitraum die Freudentaler Bürgerinnen und Bürger, allen voran die direkten Anwohner, dazu sowohl Gewerbetreibende als auch alle übrigen Verkehrsteilnehmenden, die Verwaltung, Fußgänger und zu guter Letzt die Anrainer der inoffiziellen Umfahrung unter großem Druck.

Es hat sich gelohnt! Der Straßenbau kann sich sehen lassen, das Kanalnetz und die Wasser- und Stromversorgung wurden sicherer gemacht, der Glasfaserausbau vorbereitet. Wir hoffen, dass mit der UGG der Glasfaserausbau in Freudental jetzt zügig und mit wenig Störungen und Belastungen für die Bürger fortschreitet. Dieses Jahr ist nur mit den ‚üblichen‘ Kosten für Kanalsanierung zum Erhalt des Netzes zu rechnen. Sofern wir keine Überraschungen erleben, kommen keine weiteren Großbaustellen dazu.

Auch wurden alle Bushaltestellen wie vorgeschrieben mit Hochborden versehen.

In der Kläranlage wird geplant, das Regenüberlaufbecken zu sanieren. Und eine weitere Baumaßnahme steht direkt vor der Tür des Rathauses. Eine geänderte Verkehrsführung und Umsortierung der Parkmöglichkeiten sind nötig, um den innerörtlichen Verkehr zu zähmen. Über den Zugang zum Rathaus müssen wir noch reden.

Die Unterkünfte für Geflüchtete und Obdachlose in der Strombergstraße und Gartenstraße 1 wurden saniert, in den letzten Wochen übergeben und wurden schon bezogen. Wie an

dieser Stelle die Entwicklung der Zahlen weitergeht, bleibt abzuwarten. Die Planung für zusätzliche Alternativen dürfen wir trotzdem nicht weiter aufschieben.

Für den Bauhof wird der Fendt-Schlepper übernommen, und die Beschaffung eines neuen Hilfeleistungs-Löschfahrzeugs für die Feuerwehr als Ersatz für das 22 Jahre alte Fahrzeug ist angestoßen.

Mit der Sanierung und Ertüchtigung von Gebäuden und der geplanten Anschaffung eines weiteren Bauwagens für den Naturkindergarten investiert die Gemeinde auch im laufenden Jahr weiter in die Kinderbetreuung und versucht, ein bestmögliches Angebot hinzubekommen. Ein Problem bleibt weiterhin der zunehmende Fachkräftemangel.

All dies sind Maßnahmen zur Sicherung der Pflichtaufgaben, die die Kommune ihren Bürgern bieten muss. Es sind eben diese Aufgaben, deren Umfang und steigende Komplexität (und dadurch Kosten) uns von Land und Bund mehr und mehr aufgebürdet werden.

Auch darum hat sich die Verwaltung und der Gemeinderat dazu entschlossen, bei der zum Jahreswechsel angestandenen Grundsteuerreform eine Erhöhung des Gemeindeaufkommens um rund 50tausend € mit einzupreisen, nachdem die letzten 20 Jahre gar keine Erhöhung erfolgt war.

Mit den PV-Anlagen auf vielen der kommunalen Gebäude, dem gut ausgebauten Nahwärmenetz mit seinem nachhaltigen Energiemix, einer energiesparenden Straßenbeleuchtung, Notfallplänen für Starkregen oder Stromausfall ist Freudental in vielen Bereichen bereits jetzt gut aufgestellt für die Zukunft. Hier sollte mit geringem Aufwand, also intern, eine Klimabilanz/CO² - Ersparnis o.ä. erstellt werden. Vielleicht können wir ja in der Zukunft mit diesen Zahlen an der Börse CO²-Emissionspapiere handeln und den Haushalt aufbessern.

Dass die Kommune die Bezuschussung von PV plus Speicher für private Bauherren nicht weiter aufrechterhält, ist schade, aber der Haushaltslage geschuldet. Die Energiewende in Deutschland muss kommen, fossile und auch atomare Brennstoffe sind endlich, schaffen eine Abhängigkeit von Erzeugerländern und hinterlassen uns riesige Mengen an Müll und Umweltgiften. Der Fokus muss allerdings verstärkt auch auf die Energiespeicherung gerichtet werden, um die zu „lichtstürmischen“ Zeiten erzeugte Energie aus den Erneuerbaren zu speichern und später günstig nutzen zu können.

Insgesamt lässt sich als Fazit sagen: In Freudental herrscht kein Investitionsstau, was der Kommune etwas Luft und Handlungsspielraum bringt. Ob uns allerdings beispielsweise beim Kunstrasenfeld unterm Jahr eine unvorhergesehene Ausgabe droht, müssen wir abwarten und in Kauf nehmen.

Die Pro-Kopf-Verschuldung sinkt leicht im Vergleich zum Vorjahr. Eine einseitige Betrachtung dieser Zahl hat aber nur eine geringe Aussagekraft, denn den Schulden liegen Investitionen in entsprechende Sachwerte zugrunde, die wichtig sind für die Zukunft Freudentals.

In vielen umliegenden Kommunen sind die Haushalte unter Druck oder gar in Schieflage, teilweise müssen dort zusätzlich lange aufgeschobene Investitionen zwingend gemacht werden. Diesen Zwang spüren wir in Freudental derzeit nicht.

Tilgungen kann Freudental nicht vollumfänglich aus einem Überschuss der Finanzen leisten, der Rest muss aus liquiden Mitteln getätigt werden. Trotzdem ist die Liquidität noch gesichert, der Schuldenstand der Gemeinde entwickelt sich leicht positiv. Kreditaufnahmen

sollten dennoch möglichst vermieden werden. Durch das neue Haushaltsrecht führen die hohen Investitionen der letzten Jahre auch zu erhöhten Abschreibungen, die den Haushalt belasten.

Demzufolge müssen Verwaltung und Gemeinderat auch in diesem Jahr wieder sehr genau auf die Investitionen und Ausgaben achten.

Dies tun wir mit Augenmaß und im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger von Freudental.

Wir leben in interessanten Zeiten. Ob wir das als Fluch oder als Herausforderung empfinden wollen, das kann jeder für sich selbst entscheiden. Bleiben Sie alle gesund und blicken Sie realistisch in die Zukunft. Zuversicht und Optimismus sind immer noch gerechtfertigt. Vor Allem gilt: miteinander können wir die Herausforderungen besser stemmen.

Wir bedanken uns nochmal ausdrücklich bei Ihnen, Herr Fleig, und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung in allen Bereichen, sie sind unser wertvollster Posten auf der Habenseite.

Die Fraktion der Bürgergruppe Freudental stimmt dem Haushalt in der hier eingebrachten Form zu.